

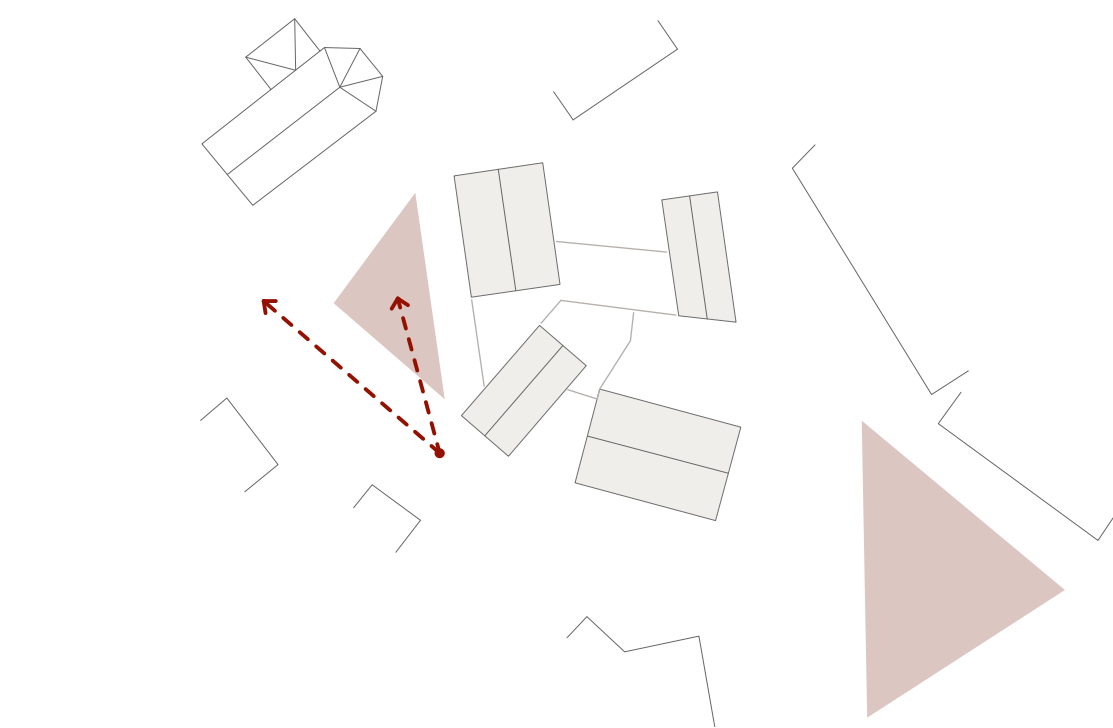


Lageplan M1:500

Städtebauliche Einbindung

Die städtebauliche Idee folgt dem Ansatz, den historischen Ortsgrundriss mit der alten Scheune wieder aufzunehmen und einen in seiner Größe angemessenen Platz zwischen dem Kulturhof und der St. Georgskirche zu entwickeln.

Vom Freien Platz kommend, entsteht mit dem wesentlich intimeren Platz vor dem Kulturhof eine angenehme Platzabfolge mit unterschiedlichen Aufgaben: Treffpunkt vor dem Kulturhof mit Bibliothek und Festsaal, Ort für kleinere Veranstaltungen und die zentrale barrierefreie Erschließung. Durch den Rückbau der Kirchgasse 3 wird eine Blickachse zur St. Georgskirche mit Kirchmauer und eine stärkere Anbindung an die zentrale Ortsmitte gebildet.



Entwurfskonzept

Die drei zu einem Kulturhof zu vereinenden Gebäude werden in der Nutzungszuordnung neu gedacht, eingeteilt und mittels neuem 2-geschossigen Verbindungsbau mit Treppe und Aufzug barrierefrei verknüpft. Der Aufzug ist entsprechend gesetzt und gesteuert, sodass Nutzer der Bibliothek im Bibliotheksbereich verbleiben und Externe vom Foyerbereich die Büros und Toiletten erreichen.

Das Konzept Kulturhof ist möglichst als durchgängige, intensive synergetische Nutzung 24/7/365 vorgesehen: Bibliothek, Museum, Büroräume, Co-Working und Veranstaltungen eignen sich mit Koppelung von Küche und Backhaus für den Ganztagesbetrieb. Ein Ort für die ganze Gemeinde, für Familienfeste, Vereinsnutzung, Backhausfest und sonntäglichem Kirchen-Café.

Mit ihrer jeweils eigenen konstruktiven Anmutung in der Fassadengestaltung: Fachwerk mit Putz, Ziegelsteinfassade und Holzassade, heben sich die Satteldachgebäude gegenüber dem begrünten Flachdach städtebaulich ab. Als Bindeglied zeigt sich der transluzente Verbindungsbau mit vorgehängten vertikalen Holzlamellen nur im Westen am Foyer und im Norden zwischen zukünftigen Heimatmuseum und der Bibliothek.

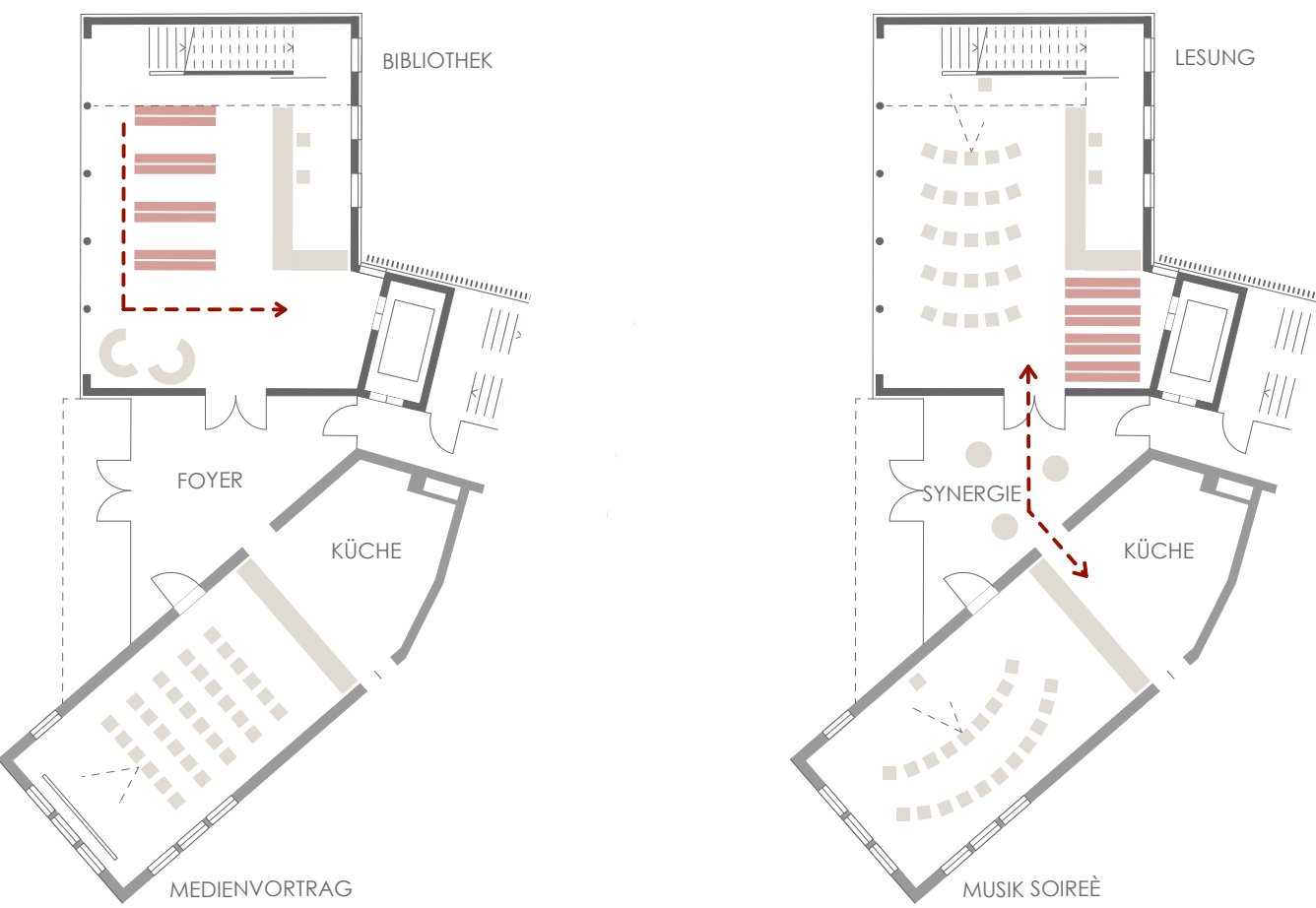
Das **Heimatmuseum** orientiert sich nun im Erdgeschoss von Bornhohl 4 öffentlichkeitswirksam hin zum Freien Platz. Darüber sind die Büros für Kultur und Archivar untergebracht. Das Archiv liegt unter dem Dach. Erweiterungsflächen können barrierefrei im UG angeboten werden. Die barrierefreie Erschließung von Bornhohl 4 ist über den zentralen Zugang an der Kirchgasse gewährleistet.

Das Gebäude mit Ziegelstein-Sichtmauerwerk bleibt erhalten und wird seinem bauzeitlichen Erscheinungsbild angenähert. Zum Freien Platz hin erhält die Fassade eine collageartig entwickelte

Ausformulierung, die sich aus den bekannten Ansichten (bauzeitliche Lochfassade und Ladenfassade) sowie den Natursteinleibungen ableitet. Die erforderliche Wärmedämmung wird innenseitig umgesetzt. Die Zugangsstreppe wird dem Gebäude vorgelagert und das Podest als Sitzelement entlang der Fassade verlängert.

Der Neubau für die **Bibliothek** steht auf dem Grundriss der ehemaligen alten Scheune. Über zwei Ebenen organisiert, entsteht im Obergeschoss eine spannende Raumabfolge unterschiedlicher Raumhöhen und -geometrien.

Die Bibliotheksfläche gliedert sich in drei Hauptflächen. Vom Foyer gelangt man in die allgemeine Bibliotheksfläche mit Frontdesk. In diesem Bereich stehen mobile Möbelemente, die für kleine Veranstaltungen und Lesungen an die Seite geschoben werden können. Stehtische im Foyer laden nach der Veranstaltung oder zur Pause zum Treff und Unterhaltung ein. Von der direkt angrenzenden Küche werden Getränke und Fingerfood gereicht.



Über die interne Vertikalerschließung geht es ins Obergeschoss zur Jugendliteratur, den neuen Medien und Computerarbeitsplätzen an der Brüstung. Sitzgruppen locken im Verbindungsbau zum Verweilen für gemeinsame Geschichten und Leseförderung. Im Bestandsgebäude ist die Kinderliteratur störungsfrei vom Laufverkehr untergebracht.

Das Gebäude **Kirchgasse 1** wird über das Foyer des Kulturhofs neu erschlossen. Die gewonnene zentrale Fläche wird als Küche mit Verbindung zur Backstube, zum umgestalteten Versammlungsraum und zum Platz am Kulturhof umgeplant. In dem teilunterkellerten Bibliotheksgebäude sind die WC-Anlagen angeordnet. Die Großverglasung im Erdgeschoss der Kirchgasse 1 wird zugunsten einer dreiseitigen Lochverglasung zurückgebaut.

Material und Konstruktion

Der Neubau für die Bibliothek und der Verbindungsbau werden als Brettsperrholz-Beton-Hybridkonstruktion gedacht. Außenliegende schwere Holzfaserdämmstoffe mit hinterlüfteter und hell lasierter Holzassade sowie Holz-Alufenster in 3-fach-Verglasung folgen dem aktuellen energetischen Standard.

Außenliegende textile Markisen sorgen für den sommerlichen Wärmeschutz. Die Putzfassade und Fachwerkkonstruktion der Kirchgasse 1 erhält einen einheitlichen luftdurchlässigen Anstrich, in der Farbgebung der Bibliotheksfassade angepasst. So entsteht eine optische Einheit. Die Böden der Erschließungsflächen werden als Industrieterrazzo ausgeführt. Büro- und Bibliotheksflächen erhalten akustisch wirksame Textilbeläge.

Technik- und Energiekonzept / Nachhaltigkeit

Der Technikraum mit Wärmepumpe und Brauchwasserspeicher liegt im Untergeschoss und versorgt die Fußbodenheizung. Batteriespeicher für die PV-Flächen können (optional) vorgesehen werden.

Für den Kulturhof wird ein Konzept angestrebt, das bei Maximierung des Komforts den Energiebedarf minimiert, natürliche Ressourcen nutzt und damit nachhaltig und ganzheitlich wirkt. Für eine Optimierung der Energieeffizienz sind daher folgende passive und aktive Maßnahmen im Entwurf berücksichtigt um auch den Primärenergieeinsatz, die Investitions- und Betriebskosten niedrig zu halten:

- Kompakter Baukörper mit qualitativ hochwertiger Gebäudehülle.
- Optimaler winterlicher und sommerlicher Wärmeschutz, mit Begrenzung der sommerlichen Raumtemperaturen über guten, außenliegenden Sonnenschutz, sowie über die thermische Nutzung der Masse im Innenraum.
- Optimale Tageslichtnutzung mittels 3-fachverglasten Fensterelementen. Dank der guten Glasqualität werden Komforteinbußen aufgrund von Kaltluftabfall und Strahlungskälte im Winter vermieden.
- Tageslichtgesteuerte und dimmbare Leuchtsysteme in LED-Technik.

Zum Thema Nachhaltigkeit reagieren wir u. a. durch eine CO2-reduzierte Neuerstellung und Ergänzung, weitmöglichen Erhalt der Bestandgebäude, die Wiederverwendung / -verwertung rückgebauter Bauteile und Baustoffe: Zirkulärer Rückbau und Materialvermittlung. Im Bestand gilt das Motto: Erhalten wo es Sinn ergibt und Erneuern wo es notwendig ist.

Lüftung

Zur Sicherstellung einer hohen Raumluftqualität wirkt das Nachtabkühlungskonzept unterstützend mit. Die Luft wird über minimale Schrägstellung der Fensterflügel zugeführt und in den Geschossebenen verteilt. Die Zuluft wird über Erkanäle im Arbeitsraum und unter der Bibliothek geführt. Mit dem Effekt der sommerlichen Abkühlung und winterlichen Erwärmung. In Verbindung mit der Abluft der Sanitärkerne erfolgt die Wärmerückgewinnung mit einer Abluftwärmepumpe, um die zurückgewonnene Wärme an das Nieder temperaturheizsystem zu übertragen. Dieses System ermöglicht eine deutliche Einsparung an der mechanischen Lüftungsinstallation mit aufwändigen Zu- und Abluftkanälen im Gebäude.

Heizung

Für die drei Baukörper ist über eine Sole-Wasser-Wärmepumpe mit zentraler Heizverteilung nachzudenken. Aufgrund der energetischen Aufwertung im Bestand und der Holzbauweise, die Wärmebrücken auf ein Minimum reduziert und der guten Dämmung, wird ein sehr guter Wärmeschutz erzielt, der die erforderlichen Heizlasten gering hält. Die Gebäude können im Wesentlichen über Flächenheizsysteme mit niedrigen Betriebstemperaturen behaglich geheizt und im Sommer zur Abdeckung von Kühllastspitzen als Flächenkühlsystem genutzt werden. Die notwendige Kälte kann ressourcenschonend über das Grundwasser erzeugt werden.

Weißtöne an den Gebäuden zur Ensemblebildung und im Innenraum als zurückhaltendes Passepartout der Nutzung.



Fachwerkfassade



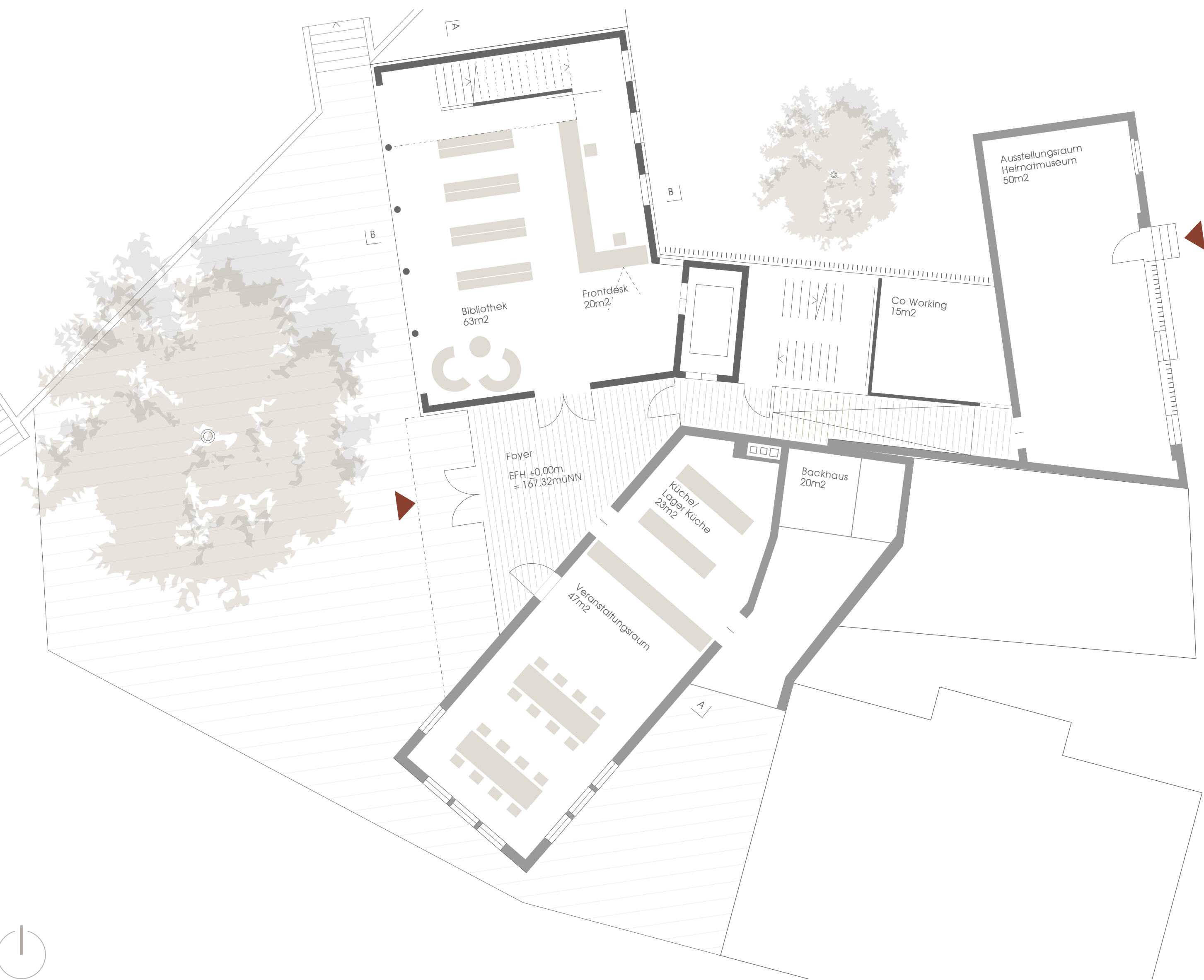
Holzassade



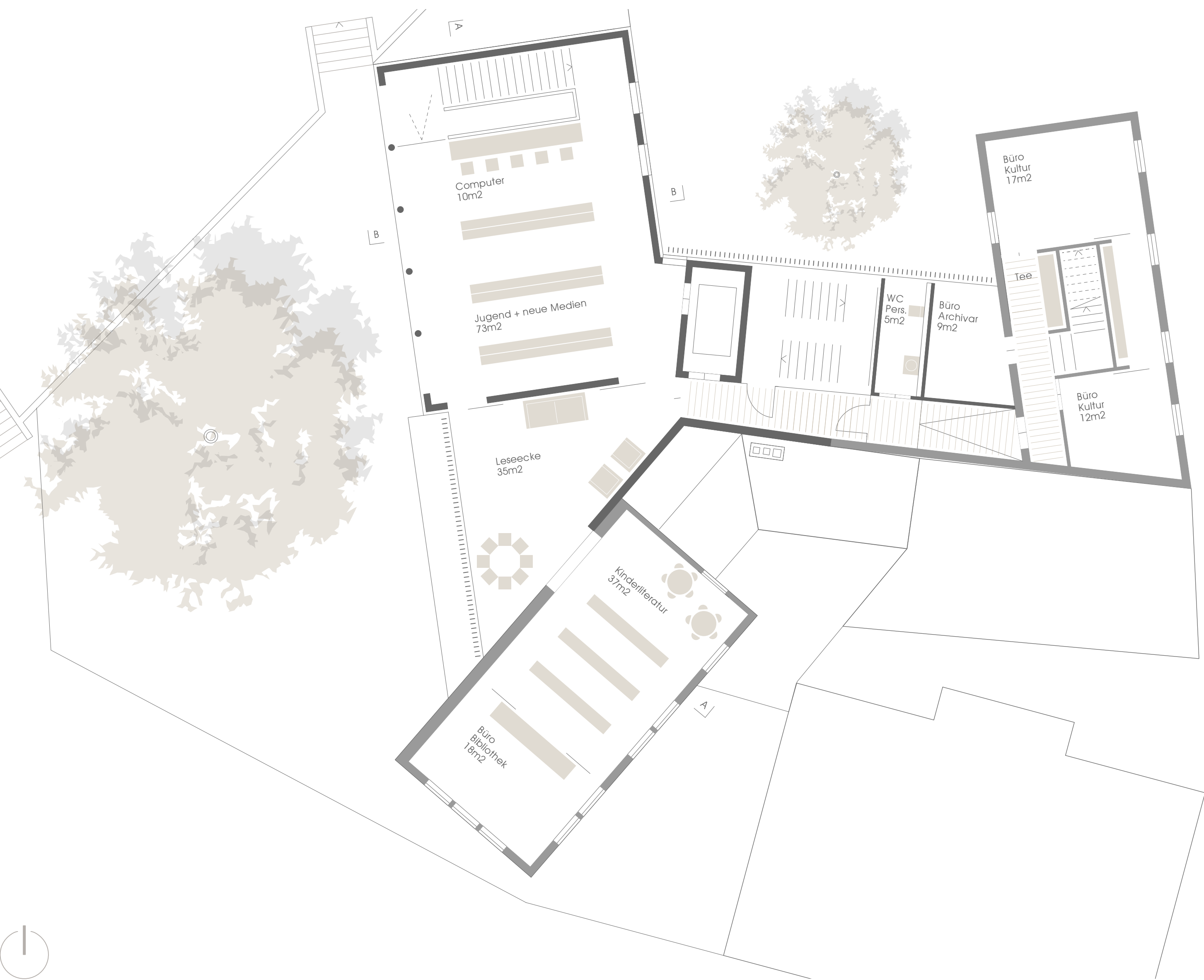
Terrazzo



Birkensperrholz



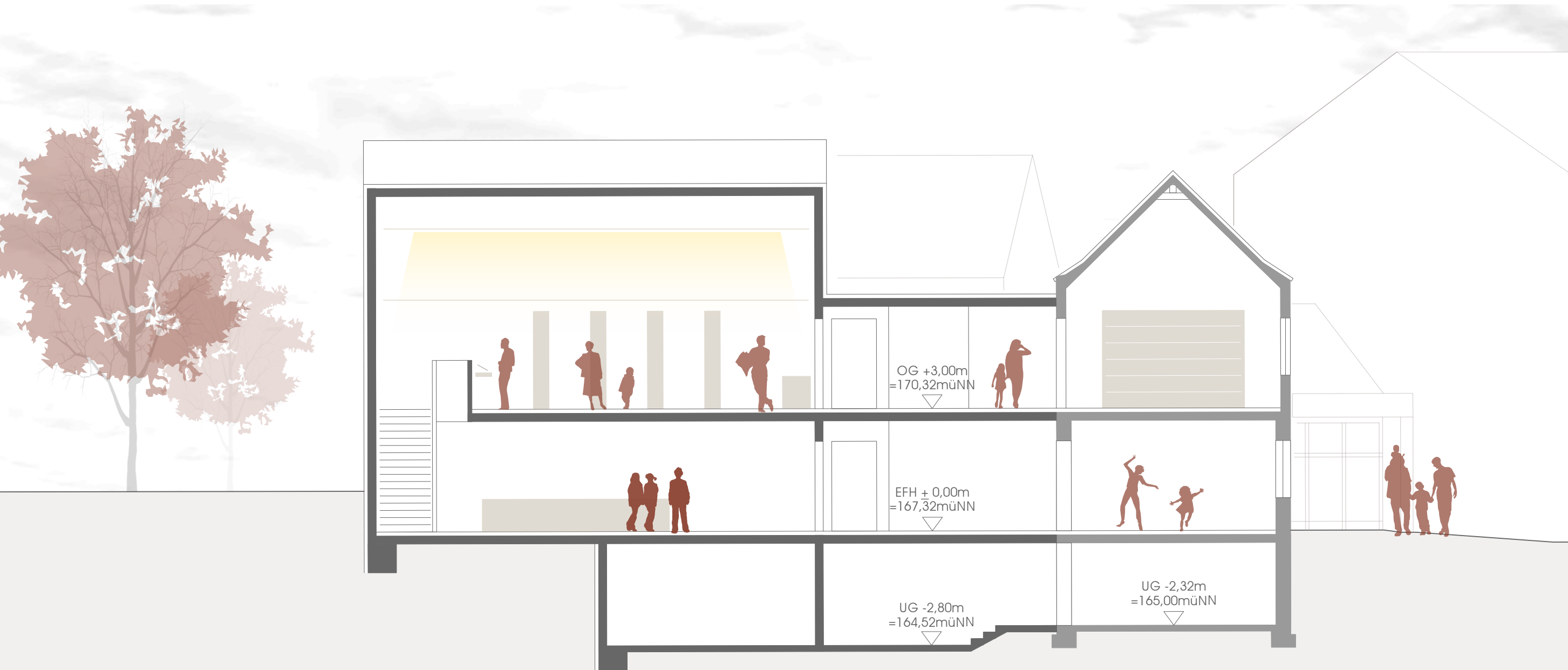
Erdgeschoss M1:100



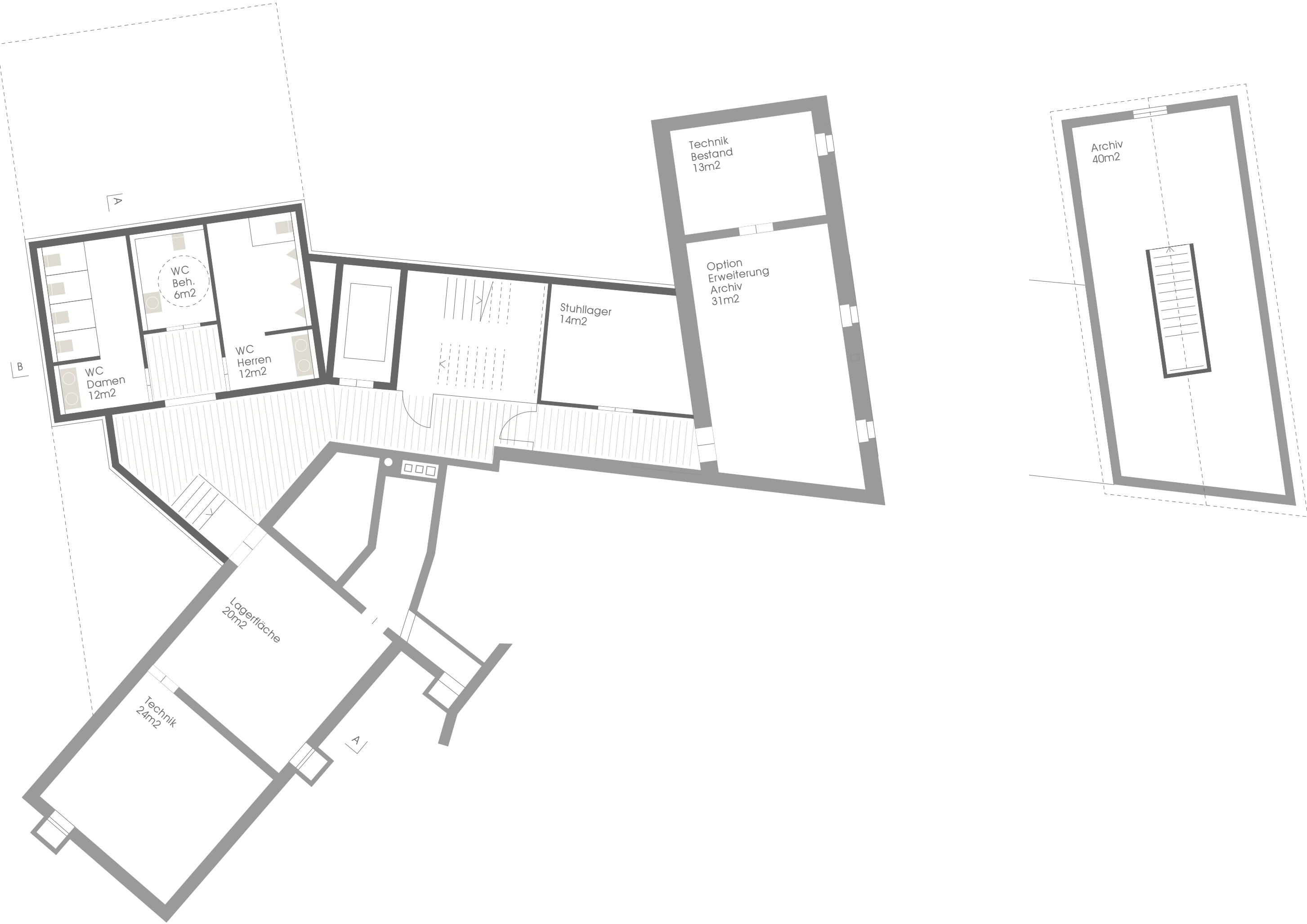
Obergeschoss M1:100



Ansicht Süd-West M1:100

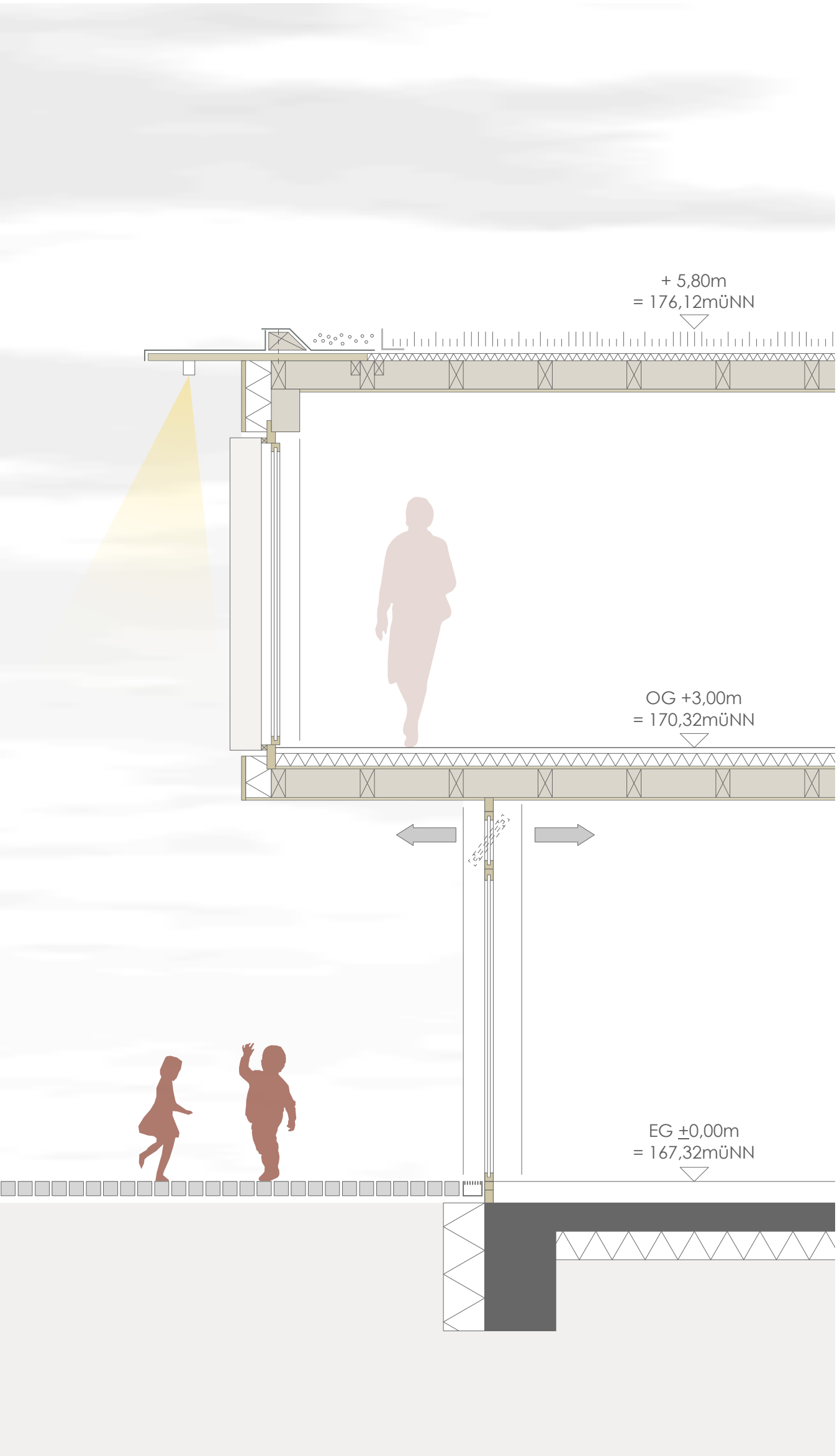


Schnitt AA M1:100



Untergeschoss M1:100

Dachgeschoss M1:100



Fassadenschnitt M1:33



Ansicht M1:33



Schnitt BB/ Ansicht Nord M1:100



Ansicht Ost M1:100